

THÜRINGER TRACHTENZEITUNG

Zeitschrift des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V. und der Thüringer Trachtenjugend

28. Jahrgang | 04/2024 | www.thueringer-trachtenverband.de



Kultur ist Kitt der Gesellschaft und Identität Thüringens

Wie definiert sich eine Region? Diese vielgestellte Frage lässt sich nicht immer leicht beantworten. Hamburg definiert sich über den Hafen, Mecklenburg-Vorpommern über die Ostseeküste, Bayern über seine Königsschlösser und Baden-Württemberg über die Sparsamkeit. Das Ruhrgebiet definierte sich einst über Kohle und Schornsteine und Rheinland-Pfalz über den Wein. Aber was verbindet die Thüringerin und den Thüringer? Ist es die Thüringer Bratwurst? Ist es der Thüringer Kloß oder doch der Thüringer Wald? Aber, Wälder gibt es überall, nicht so geschädigt vom Borkenkäfer wie hier vor Ort, aber, in allen Landstrichen irgendetwas ähnlich grün.

Thüringen hat das große Glück sich über Kultur als eine einzigartige Landschaft zu identifizieren. Kultur, das sind tausende kleine Orte mit spitzen Kirchtürmen, darin eine Orgel und mancherorts noch ein Chor. Das sind Städte, die einst sogar Hauptstädte waren, voller Kultur mit Schlössern und Palästen, mit Kunst- und Wunderkammern, mit Ausstellungshallen und Orangerien, mit Gärten und Parkanlagen, mit Theatern und Orchestern sowie wunderbaren Museen, Musikschulen und Kunstzentren. Nirgendwo auf der Welt ist die Kultur so dicht gesiedelt wie in Thüringen. Eben ein Welterbe besonderer Art, das es zu schützen gilt.

Kultur als Identifikation bedeutet nicht stehen zu bleiben, sondern sich ständig weiter- und fortzuentwickeln. Ein Festspiel ist nur so gut, wenn es ihm immer wieder gelingt neues Publikum anzuziehen. Eine Ausstellung nur so fruchtbar, wie es ihr immer wieder gelingt neue Ableger zu produzieren und ein denkmalgeschütztes Haus nur dann erhaltenswert, wenn ein Kinderlachen aus den Räumen erklingt. Was wir tun, das tun wir nicht für heute, was wir tun, das ist Aufgabe für morgen, denn wer heute sät, wird morgen ernten.

Kultur ist leider noch nicht zu dem Wirtschaftsfaktor angewachsen, wie sie es verdient. Wenn in Hamburg die Karte für ein Musical, das tagtäglich jahrelang gespielt wird über 100 Euro kostet, dann gibt es immer noch viele Thüringerinnen und Thüringer die dorthin reisen und damit am Theater in Meiningen oder Nordhausen vorbeiziehen, wo Spitzenqualität für einen kleineren Preis zu haben wäre. Wenn auf der



LORELEY Peter Maffay im Sommer 2025 singt, dann zieht es Tausende dorthin auch aus Thüringen, ohne, dass sie auf der Creutzburg zum Konzert oder beim Friedenstein Open Air in Gotha gewesen wären. Die Bad Hersfelder Festspiele ziehen Zehntausende in ihren Bann, zu Karl May in Bad Segeberg und zu Störtebeker auf der Insel Rügen reisen jährlich hunderttausende begeisterte Gäste. Warum fehlen uns solche Besucherkontingente in Thüringen? Wo ist das Festival, wo sich im Sommer jährlich mehr als 200.000 Menschen kulturell begegnen? Wo ist der romantische Platz, der eine so große Anzahl von Gästen vereinen kann? Brauchen wir ein Wacken? Ja! Wir schaffen es auch auf 200.000 Gäste zu kommen, aber eben an einhundert Orten und das kann keine Medienlandschaft örtlich erfassen, um uns weltweit zu platzieren.

Es war ein Japaner, der einst in Heidelberg fotografierte und seither wollen alle Asiaten zu diesem Motiv in Heidelberg, alle Amerikaner wollen zum Münchner Oktoberfest und zu König Ludwigs Schloss Neuschwanstein. Das Schloss ist mittlerweile so berühmt, dass es sogar Walt Disney adaptierte und alle Welt denkt, es wäre das Disneyschloss oder das Märchenschloss schlechthin. Dabei wartet doch Thüringen auf mit der Burg des legendären Sängerkrieges, hat das Schloss des Frühbarocks und des deutschen Theaters, die Leuchtenburg im Nebel des Porzellans, das Altenburger Skatschloss oder den Kyffhäuser des Kaisers Barbarossa.

Das Altenburger Bauernhaus wurde Bauernhaus des Jahres 2024. Ein Musterbeispiel ist der Hof von Dr. Christian Klau (Mitte), hier mit Altenburger Trachtenfreunden vor seinem Hoftor. Foto: Dirk Koch.

Dazwischen Krämerbrücke, Baumkronenpfad im Weltnaturpark, alte Reichsstädte, Museen mit Waffenkunst und Spielzeug in Hülle und Fülle. Nicht nur das Sonneberger Land steckt voll spielerischer Ideen, sondern auch Waltershausen könnte glänzen als „Puppenstube Thüringens“.

Und dazwischen die Menschen. Die einen in der Tracht ihrer Region, die nächsten mit der Stimme der Musik oder des Dialekts, viele greifen zum Instrument, andere wiederum sind handwerklich begabt und können alte Häuser restaurieren auf deren Tenne oder Stube das Tanzbein geschwungen werden kann.

Thüringen ist Kultur in all ihren Facetten. Thüringen ist Kultur in all ihrer Ursprünglichkeit. Thüringen ist Kultur zwischen Bewahren und Neuentdeckung, zwischen damals und morgen. Kultur ist mehr als nur Verbundmaterial, sie ist Klebstoff oder Kitt der Gesellschaft, denn wenn der Zusammenhalt bröckelt, dann bricht das System.

In diesem Sinne sind Menschen in Tracht das Schnürmieder der Gesellschaft, der schützende Mantel der Generationen und der Schnallenschuh des Fortschritts.

In diesem Sinne Euer Knut Kreuch!

Einhundert Jahre sind zu betrachten

Aus dem Bericht des Landesvorstandes zur Jahreshauptversammlung des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V. vom 2. November 2024

„War das Jahr 2024 auch ein Jahr, was mich beruflich stark beeinflusste und mich persönlich stark bedrängte, so bin ich dankbar, dass ich heute guten Mutes wieder in die Zukunft sehen kann“ mit diesen Worten begann Thüringens Landesvorsitzender Knut Kreuch seinen Bericht.

Er spannte dabei den Bogen vom 100. Geburtstag des Ehrenmitgliedes Egon König in Finsterbergen bis zum „Tag der Tracht“ im 1.300-jährigen Ohrdruf, wo der Landesverband mit einer schönen Veranstaltung aufwartete. Kritisch beäugte Kreuch das Thüringer Landestrachtenfest in Mühlhausen, wo viele gute Ideen nicht umgesetzt werden konnten, weil ein organisierender Verein vor Ort fehlte. Schön hingegen war der Trachtenkorso und auch die Gastfreundschaft im Thüringer Bratwurstmuseum. Das Jahr brachte die Präsentation eines Europeade-Buches „Gotha - Güldene Stadt Europas“, Seminare zum Tanzen mit Maud Butter, zum Musizieren für Dulcimer und für Rhetorik. Die Teilnahme Thüringer Gruppen am Deutschen Trachtenfest in Wangen und zur 59. Europeade im sardischen Nuoro waren sicherlich Höhepunkte. Wir vernetzten uns mit den bayerischen Trachtenfreunden auf dem Trachtenmarkt in Greding und zum Trachtendialog in Altötting. Der „Tag des Thüringer Brauchs“ zum 95-jährigen Bestehen der Dachsberggemeinde Ernstroda war ein rundherum gelungener Festbeitrag zu unserem Trachtenjahr. Überall natürlich mittendrin die Schmidts aus Tabarz, unser Thüringer Trachtenpaar, die sich überall als tolle Repräsentanten der Tracht erweisen. Blicke ich abschließend nach Altenburg, so gratulieren wir unseren Freundinnen und Freunden für tolle Tage mit der Interessengemeinschaft Bauernhaus (IGB) und der Verleihung des Titels „Bauernhaus des Jahres“ sowie dem Prädikat „Verein des Jahres der IGB“. Wir wussten schon immer, dass die Altenburger Höfe, die Altenburger Tracht und der Altenburger Dialekt etwas ganz Besonderes sind. Über die Vielfalt des Lebens in der Thüringer Trachtenjugend wird Dirk berichten, dem wir heute herzlich zur Silberhochzeit als Thüringer Jugendleiter gratulieren.



Knut Kreuch bedankte sich bei Brigitte Hamelmann und Detlef Fuhlrott für viele Jahre Vorstandsarbeit. Beide wurden zu Ehrenmitgliedern des Landestrachtenverbandes ernannt. Foto: Maria Marr.

Wir blicken nach vorn, denn vom 02. bis 04. Mai 2025 wollen wir uns zum 19. Thüringentag in Gotha zeigen und hoffentlich eine Einladung bekommen, um als großer bunter „Thüringer Trachtenzug“ alle Regionen unseres Freistaates beim Münchner Oktoberfest oder auf der Cannstädter Waasen präsentieren zu dürfen. Wir kämpfen für den weiter dauerhaften Erhalt unserer Landesgeschäftsstelle und der Jugendgeschäftsstelle im Rahmen der Projektförderung des Freistaates Thüringen. Ein digitales Projekt „Tracht und Lebensart in Thüringen“ verknüpft mit einem Filmprojekt, ähnlich dem Film „Dialekt und Muttersprache“ möchten wir gern anstoßen.

Für die Zukunft blicken wir auf das 30-jährige Bestehen des Landesverbandes im Jahr 2027 und feiern dann auch 120 Jahre Thüringer Trachtenbewegung. Seitens der Landesgeschäftsstelle ist vorgesehen dieses Jubiläum als Galanacht der Tracht in der „Zitherstadt“ Suhl zu begehen. Auch haben wir den Wunsch vernommen wieder ein Internationales Fahenschwingertreffen in Thüringen durchzuführen. Dazu bitten wir Frank Höbel um seine Koordination.

Schon heute sehen wir 5 Jahre nach vorn, denn im Jahr 2029 begeht der Deutsche Trachtenverband e.V. sein 100-jähriges Bestehen. Bereits 1914 zum 1. Deutschen Volkstrachtentreffen in Mainz gab es eine Vision, dass zweite Treffen dieser Art im Gothaer Land 1915 durchzuführen. Der Ausbruch der „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ machte all diese Pläne zunichte und schickte Trachtenträger aufs Schlachtfeld und ließ Trachtentragende zu Witwen werden. Nie wieder Krieg ist deshalb unsere Forderung und wir können unsere Friedensbotschaft dadurch verwirklichen, in dem wir uns europäisch und weltweit vernetzen. Schön wäre deshalb im Jahr 2029 anlässlich dieses Jubiläums nach Gotha einzuladen, um dort ein Deutsches Trachtenfest zu feiern, am liebsten mit europäischen Gästen und vielleicht sogar in Einheit mit dem Deutschen Schützenbund.

Letztendlich ist ein Landesverband die Spitze seiner Einzelvereine, er ist die Summe aller tausend Aktivitäten im Jahresverlauf und die Quelle der Inspiration seiner Mitglieder. Deshalb gilt der Dank an jedes einzelne Mitglied, der Dank gilt besonders den Vereinsvorständen für stundenlange Arbeit im Verborgenen, der Respekt gilt unseren Jugendleitern für die Kraft junge Menschen immer wieder zu begeistern. Ich persönlich danke den Mitgliedern des Landesvorstandes für Geduld und Weitsicht, Engagement und Unterstützung. Besonders Brigitte Hamelmann und Detlef Fuhlrott die aus dem Vorstand ausscheiden, gilt meine Hochachtung und meine Wertschätzung für ihre jahrelange zuverlässige Mitarbeit. Natürlich möchte ich auch unserer Landesgeschäftsführerin Maria und der Projektmanagerin der Trachtenjugend Katharina danken, dass sie für alle tausend Wehwehchen eines Mitgliedes immer die richtige helfende Antwort parat haben.

„Kultur ist die Identität Thüringens“ sie ist Lebensmotiv einer trachtentragenden Zukunft.

Landesvorsitzender Knut Kreuch hielt den Bericht des Landesvorstandes im Bürgerhaus Günthersleben

Impressionen der Landesversammlung 2025



Der neue Vorstand des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V.

Unten: Danilo Schulz (Beisitzer und Revisor), Knut Kreuch (Landesvorsitzender), Robert Günther (Beisitzer und Revisor).

Oben: Jörg Rödiger (Landesheimatpfleger), Martina Scharf (Schatzmeisterin), Dirk Koch (Landesjugendleiter), Katrin Lange (Beisitzerin), Jens Becke (Beisitzer), Marko Thieg (Stellvertreter des Landesvorsitzenden) Monika Moritz (Stellvertreterin des Landesvorsitzenden), Jörg Möller (Stellvertreter des Landesvorsitzenden).

Alle Namen v.l.n.r.

Alles Fotos dieser Seite: Maria Marr.



Zahlreiche Ehrungen wurden vergeben.

Hans-Joachim Brenn von „Alt-Ruhla“ erhielt die Carl-Grübel-Medaille in Bronze. Das ist die höchste Auszeichnung des Deutschen Trachtenverbandes e.V.



Die Thüringer Trachtenmedaille wurde mehrmals vergeben.

An Rosa Maria Fütterer & Margarethe Bäume von den Orig. Breitenbacher Füßlingen und Daniela Krell von der Folkloretanzgruppe Wallrabs.



An Peter & Rosi Berthold vom Heimatverein Winjeröder Hernzen und Christina Reißig & Gerlinde Kühn von den Schönauer Backfrauen.

PROTOKOLL

der Jahreshauptversammlung des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V.

Datum: Samstag, 02. November 2024
Ort: Bürgerhaus Günthersleben-Wechmar
Beginn: 10.00 Uhr
Ende: 14.40 Uhr

1. Auftritt Kindertanzgruppe der Orig. Trachtengruppe Dachsberggemeinde Ernstroda e.V.

Die Kinder tanzten einige Tänze aus ihrem Repertoire.

2. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Landesvorsitzende Knut Kreuch begrüßt die Delegierten.
Anwesend waren 84 Delegierte. Knut Kreuch stellt fest, dass die Versammlung beschlussfähig ist und ordnungsgemäß geladen wurde. Die aktualisierte Tagesordnung lag aus und wurde bestätigt.

3. Gedenken

Knut Kreuch fordert zum Gedenken an alle Mitglieder die von uns gegangen sind. Alle Anwesenden erheben sich von den Plätzen und legen eine Schweigeminute ein.

4. Neuaufnahmen

Als neue Mitgliedsvereine können:

- Kirmesgesellschaft Ingersleben e.V.
- Heimat- und Verkehrsverein Schmandlecker e.V.
- Mühlenpfeiffer e.V.
- Katholischer Kapellenverein Hundsboden e.V.

in den Verband aufgenommen werden.

5. Bericht des Landesvorstandes Knut Kreuch

Siehe Anhang

6. Finanzbericht

Frau Janin Fischer, CRD Steuerberatungsgesellschaft mbH; Brauhausplatz 6, 06366 Köthen, gab einen umfassenden Bericht über die finanzielle Situation des Thüringer Landestrachtenverbandes ab. Sie gab den Hinweis, dass die E-Rechnung bald kommen wird und wir ausführlicher darüber informieren sobald es mehr Informationen gibt.

7. Bericht der Kassenprüfer

Herr Danilo Schulz hielt den Revisionsbericht, welcher in der Anlage beigelegt ist.

8. Bericht des Landesjugendleiters

Herr Dirk Koch hält den Bericht der Thüringer Trachtenjugend, welcher im Anhang beigelegt ist.

9. Diskussionen zu den Berichten

Es gibt keine Nachfragen zu den Berichten.

10. Entlastung des Landesvorstandes

Die Entlastung des Landesvorstandes erfolgte einstimmig, ohne Gegenstimmen und Enthaltungen.

11. Ehrung scheidender Vorstandsmitglieder

Knut Kreuch schlägt vor, die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Brigitte Hamelmann und Detlef Fuhlrott zu Ehrenmitgliedern des Verbandes zu ernennen. Die Delegierten stimmten einstimmig für diesen Vorschlag und Knut Kreuch nimmt die Ehrung vor.

12. Wahlen

Benennung des Wahlleiters

Als Wahlleiter wurde Hans-Joachim Brenn von der Folklore-Vereinigung „Alt-Ruhla“ e.V. vorgeschlagen, der sich bereit erklärte, die Neuwahl des Landesvorstandes des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V. zu leiten.

Von insgesamt 156 Stimmberechtigten waren 56 Stimmberechtigte anwesend. Damit ist das Gremium lt. § 10 der Satzung beschlussfähig.

Wahl des Landesvorstandes

Zur Wahl stehen lt. Satzung an das Amt von

- Landesvorsitzendem
- drei Stellvertretern
- Schatzmeister
- Landesjugendleiter
- Landesheimatpfleger
- bis zu vier Beisitzern

Zwei Vorstandsmitglieder scheiden aus dem Vorstand aus und stellen sich nicht erneut zur Wiederwahl:

- Schatzmeisterin Brigitte Hamelmann
- Landesheimatpfleger Detlef Fuhlrott

Wahlvorschläge als Schatzmeister bzw. Landesheimatpfleger

- Schatzmeisterin Martina Scharf
- Landesheimatpfleger Jörg Rödiger

Folgende Personen stellten sich auf eigenen Wunsch als Besitzer zur Wahl:

- Jens Becke von der Ingerslebener Heimatverein e.V.
- Katrin Lange von den Schönauer Backfrauen e.V.

Funktion	Vorschlag	Stimmenscheid
Landesvorsitzender	Knut Kreuch	Ja-Stimmen: 55
		Gegenstimmen: 0
		Enthaltungen: 1
Stellvertreter	Monika Moritz	Ja-Stimmen: 56
		Gegenstimmen: 0
		Enthaltungen: 0
Stellvertreter	Jörg Möller	Ja-Stimmen: 56
		Gegenstimmen: 0
		Enthaltungen: 0
Stellvertreter	Marko Thieg	Ja-Stimmen: 56
		Gegenstimmen: 0
		Enthaltungen: 0
Schatzmeister	Martina Scharf	Ja-Stimmen: 56
		Gegenstimmen: 0
		Enthaltungen: 0
Landesjugendleiter	Dirk Koch	Ja-Stimmen: 56
		Gegenstimmen: 0
		Enthaltungen: 0
Landesheimatpfleger	Jörg Rödiger	Ja-Stimmen: 56
		Gegenstimmen: 0
		Enthaltungen: 0
Beisitzer & Revisoren	Danilo Schulz	Ja-Stimmen: 56
		Gegenstimmen: 0
		Enthaltungen: 0
	Robert Günther	Ja-Stimmen: 56
		Gegenstimmen: 0
		Enthaltungen: 0
Beisitzer	Jens Becke	Ja-Stimmen: 56
		Gegenstimmen: 0
	Katrin Lange	Enthaltungen: 0
		Ja-Stimmen: 56
		Gegenstimmen: 0
		Enthaltungen: 0

13. Ausblick 2024 / 2025

In diesem Jahr finden noch folgende Veranstaltungen statt: Rhetorik Seminar am 09.11.24 in Wechmar, Jubiläumsveranstaltung zum 125-jährigen Jubiläum von Alt-Ruhla am 10.11.24 sowie das Weihnachtsbasteln am 23.11.24.

Vom 15. – 16.03.2025 wird es ein Tanzleiterseminar mit Maud Butter geben. Diesmal wird es zwei Tage gehen und es gibt einen Anfänger und einen Fortgeschrittenen Kurs.

Der Thuringentag 2025 wird vom 02. – 04.05.2025 in Gotha stattfinden. Hier wäre es schön wenn auch Gruppen des Verbandes beim Umzug mitlaufen könnten. Bei Interesse können sich die Vereine in der Geschäftsstelle melden.

Vom 16. – 18.05.2025 findet der Deutsche Trachtentag in Bayreuth statt. Hierbei werden die Trachten des Jahres uns wieder repräsentieren. Weiterhin findet an diesem Wochenende auch das

Kinder- und Jugendtrachtenfest auf der Wasserburg in Heldrungen statt.

Ggf. Teilnahme am Festzug im Rahmen des Oktoberfestes oder der Canstätter Waasen (nach Prüfung ob dies möglich wäre).

14. Thüringer Trachtenjugend

Im Rahmen der Vollversammlung der Thüringer Trachtenjugend am 24.03.2024 in Gräfenroda wurde ein neuer Vorstand der TTJ gewählt.

Landesjugenleiter:	Dirk Koch
Vertreter bei der DTJ:	Marko Thieg
Weitere Vorstandsmitglieder:	Jonas Schiecke, Clara Seeber
Beisitzer:	Jürgen Schiecke, Juliane Schmidt, Katrin Lange, Ines Quednau

Das letzte Kinder- und Jugendtrachtenfest fand 2021 im Rahmen der BUGA in Erfurt statt. 2019 wurde es durch die Folklore Vereinigung „Alt-Ruhla“ ausgerichtet. 2025 findet das nächste Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfest vom 16. – 18.05. auf der Wasserburg Heldrungen statt.

Folgende Eckdaten sind geplant:

Freitagabend Disco im Burgkeller,

Samstag verschiedene Seminar- und Kreativangebote sowie Kriminalspiel und Lagerfeuer. Der Haupttag ist für den Sonntag geplant. Dieser wird eröffnet durch einen ökumenischen Gottesdienst. Im Anschluss gibt es einen Massentanz sowie Darbietungen der jeweiligen Kinder- und Jugendtanzgruppen. Der Sonntag ist als einziger Tag für die Öffentlichkeit zugänglich.

Dirk Koch stellte das neue Buch der Thüringer Trachtenjugend „Hand in Hand – Dialog der Generationen“ vor und gab einen inhaltlichen Einblick. Das Buch kann bei der Thüringer Trachtenjugend erworben werden.

15. Mitgliederangelegenheiten

Karola Schuchardt vom Ingerslebener Heimatverein e.V. berichtete über die Tätigkeiten ihres Vereins und stellte sich noch einmal offiziell als neue Vorstandsvorsitzende vor.

Sven-Erik Laars von der Thür. Trachtengruppe der Sieben Täler e.V. berichtete über die Zusammenarbeit mit der TTJ im Rahmen der Herbstferienaktion in der die Kinder im Kindergarten in Tambach-Dietharz ein Programm aufführten, welches ein voller Erfolg war.

Im Namen von Günter Bramer aus Trusetal übergab er dem Landestrachtenverband die Schwerter der Schwerttanzgruppe aus Trusetal, da sich diese aufgelöst hat.

Er plädiert dafür, die Landestrachtentanzgruppe wieder mehr aufleben zu lassen.

Christina Reißig von den Schönauer Backfrauen berichtete von einer erfolgreichen Kaffeetafel welche sie im Rahmen des Bachfestes 2024 in Eisenach ausstatten durften.

Weiterhin berichtet sie von Diskrepanzen mit dem Finanzamt Mühlhausen bzgl. einer Satzungsänderung und wünscht sich diesbezüglich mehr Austausch mit den anderen Vereinen.

Katrin Lange aus dem Altenburger Land und Mitglied der Schönauer Backfrauen hat sich einem Projekt gewidmet in dem sie die Altenburger Tracht kindgerecht nachgebildet hat. Diese stellte sie nun auch der Landesversammlung vor. Als Model diente hier die kleine Lucie aus Bad Tabarz.

Roland Pleiß von DulcimerFolk e.V. berichtete über die Tätigkeiten seines Vereins.

Maria Marr bittet alle, sich in der Geschäftsstelle zu melden, wenn sie Wünsche zu gewissen Seminaren / Workshops haben, denn nur so kann die Gst auch bedarfsgerecht planen. Weiterhin bittet sie die Vereinsvorstände die E-Mails zu Veranstaltungen etc. auch an alle Mitglieder weiterzuleiten, damit jeder von den Angeboten weiß. Bei Bedarf können gerne weitere Mails in den Verteiler des TLTV aufgenommen werden.

16. Berichte aus den Gruppen

Siehe Punkt 15

17. Ehrungen

Für herausragende Verdienste in der Volkskunde und Brauchtumpflege des Freistaates Thüringen wird die Thüringer Trachtenmedaille verliehen an:

- Heimatverein Winjeröder Hernzen: Peter & Rosi Berthold
- Schönauer Backfrauen: Christina Reißig & Gerlinde Kühn
- Original Breitenbacher Füßlinge: Rosa Maria Fütterer & Margarethe Bäume
- Folkloretanzgruppe Wallrabs: Daniela Krell

Der Deutsche Trachtenverband e.V. ehrt mit der höchsten Auszeichnung in der Heimat- und Trachtenpflege in Deutschland das Lebenswerk von:

- Hans-Joachim Brenn Folklore – Vereinigung „Alt-Ruhla“

Ein großer Dank gilt auch den Damen der Bar für die sehr gute Verpflegung und der Schriftführerin Monika Klingebiel.

18. Schlusswort

Knut Kreuch bedankt sich für das Kommen zur Landesversammlung. Er wünscht sich, dass wir in Frieden leben, neues wagen und ausprobieren und miteinander sprechen statt übereinander.

Für die Richtigkeit des Protokolls:

gez. Knut Kreuch
Landesvorsitzender

gez. Monika Klingebiel
Schriftführerin

gez. Maria Marr
Protokollantin



*Die Kindertanzgruppe der Orig. Trachtengruppe Dachsberggemeinde Ernstroda e.V. Fotos: Maria Marr.
Unten: Nachgebildete Tracht aus dem Altenburger Land. Als Model diente hier die kleine Lucie aus Bad Tabarz. Foto: Katrin Lange.*



Tag der Tracht in der Bachstadt Ohrdruf

Das alte Schloss der Gleichengrafen bildete den perfekten Rahmen



Mit der Interessengemeinschaft Schloss Ehrenstein e.V. in Ohrdruf und der Stadt Ohrdruf hatte die diesjährige Hauptveranstaltung zum Tag der Tracht im Residenzschloss Ehrenstein der Grafen von Gleichen ein ganz besonderes Ambiente. Zuletzt war die Trachtenfamilie 2002 zum Mittelthüringer Trachtenfest hier zu Besuch gewesen. Zwischendurch ist viel passiert: Das fertig restaurierte Schloss brannte 2013 ab, die Folgen des Großbrandes sind nun, elf Jahre später, wieder überwunden. Das Schloss ist neu erstanden und war eine perfekte Kulisse zum Tag der Tracht.



Der Innenhof des Schlosses Ehrenstein in Ohrdruf war an diesem warmen Herbstnachmittag mit Gästen aus ganz Thüringen gefüllt, die als zentrale Veranstaltung zum bundesweiten Tag der Tracht vom Thüringer Landestrachtenverband e.V. und der Interessengemeinschaft Schloss Ehrenstein organisiert worden war. Selbst Ohrdrufs Bürgermeister Stefan Schambach war in eine städtische Tracht gewandelt, wie sie im 19. Jahrhundert in der Stadt getragen wurde. Der Landrat des Landkreises Gotha, Onno Eckert, hielt ebenfalls eine Rede zum Programmbeginn und trug als Mitglied des Landestrachtenverbandes, dem er seit einiger Zeit angehört, ein Trachtengewand aus der Zeit um 1850. Zu Beginn unterhielten die Gräfenhainer Blasmusikanten zünftig die Ankommenden. Die Thüringer Trachtenjugend war mit einer Tanzfolge vertreten, die Tanzleiter Jürgen Schiecke im Vorfeld eingeübt hatte. Die Barockgruppe der Interessengemeinschaft Schloss Ehrenstein präsentierte Tänze des Adels, dazu bliesen die Ehrensteiner Turmbläser. Ein wenig herrschaftliche Atmosphäre längst vergangener Zeiten kam so herüber. Vielleicht war es so, als hier noch die berühmten Grafen von Gleichen residierten. Die Musikanten der mittlerweile schon gut in Thüringer Trachtenkreisen bekannten Gruppe „Dulcimer Folk“ aus Molschleben gestalteten einen Programmbeitrag. Sie war mittlerweile schon bei einigen Vereinen und Gruppen zu Besuch.

Den Höhepunkt der Aufführungen bildete der Thüringer Schwertertanz, der im Innenhof des alten Schlosses ganz besonders wirkte. Die Trachtengruppe Dachsberggemeinde Ernstroda und die Trachtengruppe „Sieben Täler“ aus Tambach Dietharz führten ihn gemeinsam auf.

Fotos: Norbert Sander



Werdet Teil des Festumzuges zum Thüringentag 2025 in der Residenzstadt Gotha!

„Am Sonntag, den 4. Mai 2025, erwartet Euch der Höhepunkt des 19. Thüringentags: der große Festumzug durch die Residenzstadt! Mit dabei sind Vereine, Verbände, Organisationen Tanzgruppen und Musikkapellen sowie Thüringer Majestäten und Symbolfiguren. Erlebt ein farbenfrohes Spektakel, das die Vielfalt und den Gemeinschaftsgeist Thüringens feiert. Ob beeindruckende Motivwagen, tolle Kostüme oder mitreißende Musik – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.“

Text: Kultourstadt Gotha / Fotos Bernd Seydel

Bitte meldet euch in der Geschäftsstelle des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V., wenn Ihr teilnehmen wollt. Ihr bekommt dann dort die benötigten Informationen und Formulare. Eine Teilnahme am Umzug kann nur garantiert werden, wenn das Anmeldeformular bis spätestens 15.01.2025 in der Geschäftsstelle eingegangen ist.

Tel. 036256/86560 E-Mail: info@thueringer-trachtenverband.e.v



Weihnachtsbasteln 2024 auf neuen Wegen mit altbekannten und neuen Gesichtern



Mit Glühweinduft und Weihnachtsleckereien wurden die Bastelbegeisterten im Heimatmuseum „Verrückte Schule“ in Bad Tabarz empfangen. Die anfängliche Skepsis der Teilnehmerinnen, die auch schon bei den legendären Bastelnachmittagen mit Karin Schneider aus Mosbach im Landhaus Studnitz dabei waren, konnten Juliane Schmidt und Katharina Neumann in kürzester Zeit mit ihren Sack voller Ideen und Bastelmaterialien verzaubern. Die potentiellen Bastler konnten an einem kleinen Weihnachtsbaum sehen, was herauskommt, wenn man eifrig mit Kleber, Papier, etwas Geschick und Freude arbeitet.

Nach mehrjähriger Pause veranstaltete der Thüringer Landestrachtenverband e.V. im Rahmen seiner Kinder- und Jugendarbeit am 23. November 2024 wieder ein Weihnachtsbasteln. Natürlich sind auch Erwachsene stets willkommen. So waren mehr als 20 Kinder, Jugendliche und Erwachsene, der Einladung zum gemütlichen Nachmittag gefolgt. Die Bastelprojekte waren so ausgesucht, dass für jeden etwas dabei war und niemand mit Tränen in den Augen nach Hause ging.

Mit Schere, Kleber, Wolle, Knöpfen und Papier ging es den Bastelbegeisterten unter Anleitung von der Hand. Nicht nur klassische Fröbel- und Origamisterne, sondern auch Baumanhänger, Weihnachtskarten und Tannenbäume aus Papier, verziert mit Sternen, Wolle und Knöpfen entstanden als Wichtelgeschenke für Freunde und Familie.

Text & Fotos: Katharina Neumann



Vorschläge für den Walter Beck Preis 2025 gesucht

Der Preis des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V. für herausragende Leistungen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit wird wieder vergeben

Eure Vorschläge sind bis zum 1. März 2025 erbeten!

Im Jahr 2025 möchten der Thüringer Landestrachtenverband e.V. und die Thüringer Trachtenjugend wieder den Walter-Beck-Preis verleihen. Ihn können Personen, Vereine oder Gruppen erhalten, die sich in besonderer Art und Weise um die Kinder- und Jugendarbeit im Thüringer Landestrachtenverband engagiert haben. Dabei sollte das Engagement landesweite Wirkung haben und bereits einige Jahre andauern. Weiterhin sollte es in die Zukunft zeigen.

Der letzte Preisträger war Jürgen Schiecke, engagiert in der Trachtengruppe Brotterode e.V. und als Beisitzer im Vorstand der Thüringer Trachtenjugend. 1996 trat er in die Trachtengruppe Brotterode ein. Die Freude am Volkstanz liegt ihm in Blut, bereits im Grundschulalter hat er damit angefangen. Den Brotteröder Nachwuchs weiß er auch 2024 und weiter zu begeistern, selbst wenn die Proben manchmal anstrengend werden. Das gehört dazu, ohne Fordern geht es nicht. Übrigens auch bei den Erwachsenen! Beim Ferienlager der Thüringer Trachtenjugend 2013 in Reinhardsbrunn war Jürgen erstmals dabei und seitdem gehört „unser Jürgen“ einfach voll und ganz dazu. Nicht nur für seine Trachtenkinder aus Brotterode. Ein Ehrenamtler, wie er im Buche steht. Unser Landesvorsitzender Knut Kreuch wünschte sich 2019, dass Jürgen auch noch im Ruhestand im Kinder- und Jugendbereich aktiv ist. Dieser Wunsch ging selbstverständlich in Erfüllung. Jürgen ist auch 2024 in der Thüringer Trachtenjugend und in Brotterode voll aktiv und seit dem Ende seines Arbeitslebens trainiert er viele Trachtenbegeisterte anderer Vereine im Tanzbereich. So fährt er z.B. regelmäßig zur Dachsberggemeinde nach Ernstroda, um hier mit den großen und kleinen Vereinsmitgliedern Tänze einzuüben.

Der Walter-Beck-Preis wird vom Thüringer Landestrachtenverband nur in größeren Zeitabständen vergeben. Das zeigt bereits, dass er ein ganz besonderer Preis ist. Er erinnert an den 2004 im Alter von über 90 Jahren verstorbenen Gothaer Volkskünstler Walter Beck. Der erste Kontakt zu Beck entstand im Jahre 1993. Der engagierte Gothaer wurde im damaligen Büro des heutigen Landesvorsitzenden des Thüringer Landestrachtenverbandes, Knut Kreuch, vorstellig und präsentierte ihm Tonplastiken Tabarzer Trachten. Viele weitere Arbeiten folgten. Beck war von der Idee des ersten Gesamtdeutschen Bundestrachtenfestes in Wechmar begeistert und wollte einen Beitrag leisten. Sein Wirken ist ein Beispiel für bürgerschaftliches Engagement, verbunden mit pädagogischem Anliegen. Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte er ein Studium in den Bereichen Körpererziehung und Sport aufgenommen. Er lehrte dann bis zum 60. Lebensjahr erfolgreich an verschiedenen Gothaer Berufsschulen, zuletzt an der Förderschule „Lucas Cranach“.



Vorschläge für den Walter-Beck-Preis 2025 nimmt bis 1. März 2025 die Geschäftsstelle des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V. mit einer Begründung zu der Person entgegen.

Thüringer Landestrachtenverband e.V./
Thüringer Trachtenjugend
Hohenkirchenstraße 13 OT Wechmar
99869 Drei Gleichen
Telefon: 0151/58802819
Mail: trachtenjugend@thueringer-trachtenverband.de

Dirk Koch, Landesjugendleiter der Thüringer Trachtenjugend



Das Buch über mehr als 25 Jahre Thüringer Trachtenjugend ist da!

Ihr könnt das Buch über die Arbeit der Trachtenjugend bei der Projektmanagerin Katharina Neumann bestellen.

Der Bildband umfasst 164 Seiten und zeigt die vielfältigen und bunten Ferienaktionen, Ausflüge, Trachtenfeste und anderen Erlebnisse innerhalb der Thüringer Trachtenjugend über 25 Jahre. Selbst die Herbstferienaktion 2024 in Tambach-Dietharz wurde noch dokumentiert.

Vielleicht findet auch Ihr Euch wieder. Alle Ereignisse seit den 1990-er Jahren sind dokumentiert, darunter sämtliche Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfeste.

Kontakt:

Telefon 0151/58802819 oder Mail trachtenjugend@thueringer-trachtenverband.de

Emotionen, Projekte und sieben Täler

Herbstferienaktion der Thüringer Trachtenjugend in Tambach - Dietharz



Ein Gruppenfoto mit dem 2021 entstandenem Blütenteppich des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V. musste einfach sein. Wieder einmal hatten eine Menge Kinder und Jugendliche den Weg zur Herbstferienaktion mit ihren vielfältigen Angeboten gefunden.

Die Runde der Emotionen stand zwar nicht ganz am Anfang der Herbstferienaktion in Tambach-Dietharz, brachte jedoch ein interessantes Bild der Woche in der Jugendherberge im schönen Thüringer Wald. Mit einer Geste drückten alle Anwesenden aus, was sie in der Woche bewegte. Da waren Freude, Bewegungsdrang, Freundschaft zu spüren. Vieles wurde erraten. Kleine Schauspiel- und Rednertalente entfalteten sich. Über 40 Teilnehmer aus allen Teilen Thüringens waren für eine Woche nach Tambach-Dietharz gekommen.

Nach langer Zeit waren wieder Kinder und Jugendliche aus dem Eichsfeld bei einer Ferienaktion der Thüringer Trachtenjugend dabei. Wunderbar! Die Nachwuchsarbeit im Eichsfeld besteht nach wie vor, jedoch sind die Wege bis zu den Orten der Veranstaltungen oft weit. So waren die jungen Mitglieder der „Schmandlecker“ aus Gerterode per Auto über anderthalb Stunden bis nach Tambach Dietharz unterwegs. Wir konnten von ihnen viel Neues über die Aktivitäten vor Ort erfahren, z.B. über ihren Fasching. Dieser zieht weit mehr Menschen an, als der Ort Einwohner hat. Eine komplette

Tracht haben sie noch nicht, aber vielleicht kommt das noch in den nächsten Jahren. Von den Tanzrunden im Übungsraum der Jugendherberge waren sie überrascht und begeistert. „Die Tänze mit Jürgen haben uns gut gefallen, wir tanzen bis jetzt noch nicht im Verein. Wir werden das bei uns auf jeden Fall einbringen und sehen, wie es die anderen Vereinsmitglieder aufnehmen“, so Lennart.

Zwölf Kilometer Wandern macht Spaß? Ja, wenn man die Länge der Strecke nicht weiß und dazu noch angenehme Begleiter mitlaufen. Diese Begleiter waren tierischer Art, nämlich Alpakas und Lamas. Jeder der Teilnehmer durfte ein solches Tier führen, was manchmal gar nicht so einfach dar. Denn ein saftiger Rasen am Wegesrand verleitete doch zum Halten und Fressen. So mussten die Tierführer versuchen, ihre Schützlinge umfassend zu motivieren. „Das ist ja so, wie wenn meine Eltern mich anspornen!“ war aus so manchem Munde zu hören. Vielleicht geht eine Wanderung mit Kindern bei der einen oder anderen Familie in Thüringen demnächst ohne größere Proteste über die Bühne? So mancher wollte dann danach sein Lama oder sein Alpaka mit heimnehmen, aber das ging leider nicht.





Bestimmendes Element der Woche in Tambach Dietharz waren die zahlreichen Projektangebote, die von Vorstandsmitgliedern der Thüringer Trachtenjugend mit Projektmanagerin Katharina Neumann organisiert und durchgeführt wurden. An erster Stelle standen die Vorhaben im Textilbereich. Hier wurde gestickt, Freundschaftsbänder entstanden und die Stricklieseln hatten Hochkonjunktur. Die Konzentration und Spannung lag in der Luft, die Ergebnisse ließen erstaunen. Katrin Lange hatte ein Projekt zur Holzbearbeitung mitgebracht. Hier wurde mit Laub – und Stichsäge gearbeitet, es entstanden Waldtiere, für welche dann sogar eine kleine Landschaft gebaut wurde. Ein weiteres Projekt widmete sich dem Thema Heimat, der Tanz wurde wie gewohnt von Jürgen Schiecke aus Brotterode gemanagt. Er hatte von der EUROPEADE in Sardinien neue Tänze mitgebracht, welche durch die meisten Füße schnell umgesetzt wurden. Exkursionen gingen ins Heimatmuseum Tambach-Dietharz und in das dortige historische Sägewerk.

Gemütlich und rustikal bleibt der Abend in der Vereinsstube der Thüringer Trachtenjugend „Sieben Täler“ e.V. in Erinnerung.

Immer wieder ist es interessant zu sehen, wie andere Gruppen ihr Leben gestalten. Vor allem der Schwertanz ist das Markenzeichen dieser sehr aktiven Gruppe. Der Vorsitzende Sven-Erik Laars nahm uns mit auf eine kleine Reise durch den Verein, seine Aktivitäten und seine Geschichte. Leider kam es wegen des schlechten Wetters nicht zu einer gemeinsamen Schwertanzprobe, denn diese hätte auf der Wiese erfolgen müssen. In Erinnerung bleibt das gemeinsame Singen, besonders das Lied der Sieben Täler. Am Vormittag war jedoch eine Vorstellungsrunde im Kindergarten neben der Jugendherberge absolviert worden.

Ach ja, natürlich gab es bei der anfangs erwähnten Gefühlsrunde noch andere Botschaften, z.B. die der Müdigkeit. Auch diese wurde erraten. Das Wetter an sich gestaltete sich trotz toller Vorhersage für die zweite Oktoberwoche nicht besonders berauschend. Erst am letzten Tag kam es zu einer ausgiebigen Runde durch die Stadt, bei der über die reißende Apfelstädte gestaunt und ein Spielplatz gefunden wurde. Die Trennung musste leider viel zu früh erfolgen, denn das letzte Mittagessen wartete. Ein Dank

geht besonders an das freundliche Team der Jugendherberge Tambach-Dietharz, welches die Feriengruppe super versorgt hat. So eine Herberge wünscht man sich immer!

Text und Fotos: Dirk Koch

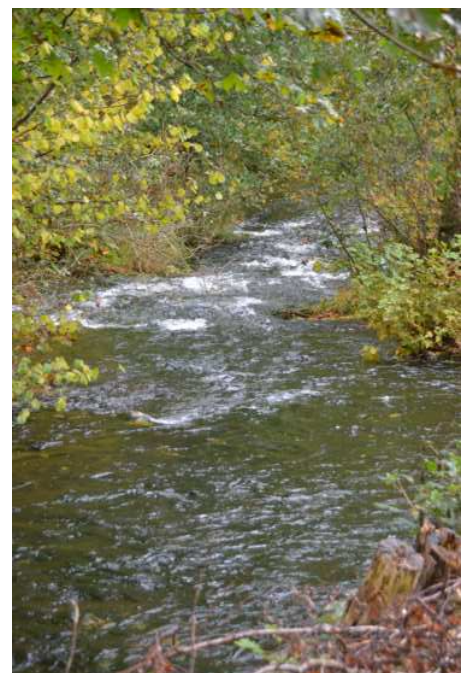


Besuch bei der Trachtengruppe der Sieben Täler

Eine gemütliche Scheune ist das Vereinsheim in Tambach-Dietharz



Die Thüringer Trachtengruppe der Sieben Täler e.V. aus Tambach-Dietharz nennt eine urige und gemütliche Vereinsscheune auf der Ochsenwiese ihr Eigen, die die Thüringer Trachtenjugend im Rahmen ihrer Herbstferienaktion besuchte. Unmittelbar neben der Scheune rauscht die Apfelstädt zu Tale, die aus einem der sieben Täler kommt. Der Verein gründete sich im Juni 2001. Die „Sieben Täler“ im Vereinsnamen sind auf die sieben herrlichen Täler zurückzuführen, die den Ort Tambach-Dietharz umgeben. Gleich neben der Scheune steht ein Wegweiser, der auf diese Täler hinweist. Die Scheune eignet sich nicht nur gut zum Beisammensein, sie ist auch eine Schatzkammer. Der Verein trägt Zeugnisse der Brauchtums- und Trachtengeschichte zusammen, die man sich stundenlang anschauen könnte. Jüngste Erungenschaft sind geschnitzte Holzfiguren in regionaler Tracht, die bald einen Ehrenplatz in der Vitrine des Rathauses finden werden. Die Schenkungen der Tambach-Dietharzer werden liebevoll gehütet.



Impressionen: Dirk Koch

EUROPEADE 2024 in Nuoro: Danke für unvergessliche Tage!

Im Zeitraum vom 24. bis 28. Juli 2024 bekamen wir als Volkstanz- und Trachtengruppe Brotterode die Ehre, Thüringen bei der Deutschen Trachtenjugend zu vertreten. Als Zusammenschluss aus mehreren Vereinen flogen wir am Mittwoch früh von Frankfurt am Main nach Olbia. Von dort aus fuhren wir mit dem Bus aus nach Nuoro, wo wir dann bis Sonntag früh recht bescheiden untergebracht waren. Vor Ort wurden dann die Tänze final einstudiert und auch die Musiker spielten zum ersten Mal miteinander. Es sollte nun nichts mehr im Wege stehen, am Freitag zusammen aufzutreten.



Im Programm waren Tänze wie Let'm go, Sauerländer Quadrille, Krüz-König, Halber Mond und Faulenzerwalzer, die quer in Deutschland verteilt, ihren Ursprung finden. Der Freitag war dann wohl für alle der stressigste Tag. Am Morgen nach dem Frühstück ging es in die Trachten. Um 9:20 Uhr sollte schließlich der erste Auftritt in der Innenstadt sein. An diesem Tag liefen wir lange Fußwege und das bei ungefähr 30 Grad im Schatten. Da kann sich sicherlich jeder vorstellen, wie angenehm es in den Trachten war. Unseren zweiten und letzten Auftritt des Tages hatten wir dann um 17:00 Uhr. Am Samstag war dann schließlich der große Umzug, bei dem man viele verschiedene Trachten zu Gesicht bekam. Die letzten Abende ließen wir dann im Stadtzentrum ausklingen. Durch die EUROPEADE war sehr viel Leben in der Stadt. Im Stadion des beheimateten Fußballvereins wurde ein Programm gemacht, bei dem beispielsweise auch der Trachtenverein Schumlach mitmachte. Ansonsten war überall Musik und Tanz in der Stadt, bei dem es völlig egal war, welche Nationalität der andere hat, weil der Tanz und die Musik Sprachen sind, die uns alle verbinden. Am Sonntag, dem 28. Juli ging die anstrengende Woche schließlich zu Ende und wir flogen zurück nach Frankfurt.

Zuhause angekommen spreche ich wahrscheinlich nicht nur für mich, wenn ich sage, es gab etwas Schlaf nachzuholen. Als Fazit möchte ich sagen das die EUROPEADE nicht ganz gelaufen ist, wie sich das jeder vorgestellt hatte, doch es war eine besondere Erfahrung und Erinnerung für alle die daran teilnehmen durften. Dafür möchte ich im Namen der Volkstanz- und Trachtengruppe Brotterode Danke sagen!

Text: Jonas Schiecke, Foto: Deutsche Trachtenjugend

Herbsttagung der Deutschen Trachtenjugend (DTJ) in der Jugendherberge Wannsee in Berlin

An dem Wochenende vom 11. bis 13. Oktober fand die Herbsttagung der DTJ in Berlin - Wannsee statt. Neben der Herbsttagung hatte man noch die Möglichkeit einen Workshop namens „Denk mal Werte“, über Kinderrechte zu besuchen. Am ersten Tag hatte jeder erst einmal Zeit zur freien Verfügung. Das lag besonders daran, dass viele eine längere Anreise nach Berlin hatten. Einzelne Mitglieder waren noch beruflich gebunden waren und konnten deshalb erst am späteren Abend einchecken. Die Jugendherberge war sehr schön direkt am Wannsee gelegen. Auch das Wetter spielte mit und wir erlebten ein paar schöne sonnige Herbsttage in Berlin.

Am nächsten Tag begann dann um 10:00 Uhr der Workshop zu Kinderrechten. Bei diesem hat das Team von „Denk mal Werte“ versucht das Thema besonders für Kinder und Jugendliche interessant zu gestalten. Es sollte nicht nur ein langweiliger Theoriekurs werden, sondern man versuchte mit kleinen Gemeinschaftsspielen den Workshop aufzulockern. Interaktiv wurden dann mit den Kindern und Jugendlichen die einzelnen Kinderrechte erklärt. So sollten wir erläutern, was wir uns zu jedem Recht vorstellen und man sollte ein Symbol für jedes Kinderrecht zeichnen. Die Symbole dienten dann als Merkhilfe für die Kinder. Nach dem Workshop wurden dann noch kleine Geschenke verteilt, die zum Thema passten, um es bei jedem im Gedächtnis zu halten. Den Abend verbrachten wir dann gemeinsam in der Berliner Innenstadt, in der an diesem Wochenende das „Festival of Lights“ stattfand, bei dem die Sehenswürdigkeiten Berlins künstlerisch angestrahlt wurden. Am Sonntag dem 13. Oktober, reisten dann alle geschlossen nach dem Frühstück wieder ab.



Text: Jonas Schiecke Fotos: Jonas Schiecke, Deutsche Trachtenjugend

Hurra, unsere ersten Linden sind gepflanzt!

Seit Mitte 2024 hat die Thüringer Trachtenjugend im Thüringer Landestrachtenverband e.V. eine mehrjährige Aktion gestartet, mit der sie dazu aufruft, Linden als Stätten der Gemeinschaft zu pflanzen. Eine neue Linde soll einen Treffpunkt bilden, an dem man sich unterhält, diskutiert, eben gemeinsam etwas macht. Gedacht ist etwa, dort Feste zu feiern, zu tanzen und in Gemeinschaft zu sein. Die Thüringer Trachtenjugend vermittelt und hilft den Initiatoren und Aktiven vor Ort bei Management der Baumpflanzung und Beschaffung von Fördermitteln. Wir freuen uns über neue Initiatoren, die in ihrem Heimatort eine Linde pflanzen möchten!
Info: 0151/58802819 oder trachtenjugend@thueringer-trachtenverband.de



Links die Pflanzung der Friedenslinde in Ponitz am Reformationstag 2024. In der Mitte der Reigen um die neue Linde der Gemeinschaft in Apfelstädt am 26. November 2024. Rechts die Kinder des Kindergartens Apfelstädt vor dem Denkmal der Stroh- und Sackbären, das 2009 zum 6. Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfest eingeweiht wurde.

Friedenslinde gestern und heute

Der Reformationstag 2024 wurde in Ponitz mit einer besonderen Baumpflanzung begangen.

Katrin Lange erklärte dazu einige Zusammenhänge. „Der Ponitzer Rittergutsbesitzer Wolfgang Conrad von Thumbschirn war als Vertreter des Herzogtums Sachsen-Altenburg Teilnehmer an den Friedensverhandlungen zur Beendigung des Dreißigjährigen Krieges. Unter den Friedensverträgen sind seine Unterschriften zu finden. Nach seiner Rückkunft in Ponitz wurde am 20. Juli 1650 die Friedenslinde am Dreierhäuschen gepflanzt, die später zum Naturdenkmal wurde. 1984 ging die Linde ein, es kam zu mehreren Ersatzpflanzungen. Also sehen wir hier in Ponitz die Linde als Friedenslinde, die gleichzeitig an die große Bedeutung des Friedensschlusses erinnert.“

Sinnigerweise war nun die erste Linde des Projektes der Thüringer Trachtenjugend keine Tanzlinde, sondern eine Friedenslinde in langer historischer Ponitzer Tradition mit Blick in die Zukunft. Katrin Lange ist unter anderem im Vorstand der Thüringer Trachtenjugend, und so kam es zur Pflanzung. Als enger Partner unterstützte Barbara Märker, Bildungs-

referentin des Landesjugendringes Thüringen e.V. und zuständig für das Projekt JUGEND PRÄGT, sie begleitete den Tag in und um Ponitz. Das Ponitzer Lindenprojekt wurde zu einem Teil aus diesem Topf gefördert. Mit von der Partie waren die Kinder und Jugendlichen der Brüderrkirche Altenburg und des Kirchspiels Gößnitz. Die Lindenpflanzung geht ebenfalls über das Projekt Engagiertes Land Zukunftsorte zwischen Sprotte und Pleiße „Verweilorte am Wanderweg – Der Friedensweg“, für welches die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt fördert erklärt Katrin Lange. „Am Reformationstag luden wir zur Wanderung rund um Ponitz ein. 38 Gäste nahmen an unserer geführten heimatkundlichen Wanderung zur Einweihung der neu gepflanzten Friedenslinde teil“, so Lange.

Nun steht die neue Friedenslinde an einem guten Ort, dem Ponitzer Friedhof und wurde im Anschluss an die Reformationswanderung mit zahlreichen Anwesenden gesetzt. Die Kirchengemeinde Ponitz lieferte Programmbeiträge, und der Bürgermeister sprach Worte zur Einweihung. „Die Linde wird daran erinnern, wie wertvoll Frieden ist und das wir für alle Generationen stets daran arbeiten müssen, ihn zu erhalten“, so Katrin Lange zum Ende des Tages.

Linde der Gemeinschaft erinnert an große Trachtenfeste

Apfelstädt war und ist ein Lindenort

Apfelstädt, Austragungsort des 6. Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfestes 2009, war viele Jahrzehnte lang für die Linde im Waidstein an der Hauptstraße bekannt. Im Herbst 2014 sprengte der immer weiter wachsende Stamm den Waidstein. Restauriert liegt er nun beim neuen Bürgerhaus und in seinem Mittelloch wächst dem Ortsnamen entsprechend ein Apfelbaum. „Dieser wird den Waidstein wohl nicht wieder sprengen, denn Apfelbäume werden eigentlich nicht so dick“, stellt Apfelstädt Ortschronist Reiner Walther klar. „Linden wurden immer wieder zu besonderen Gelegenheiten hier im Ort gepflanzt. Deshalb freuen wir uns, über die neue Linde der Gemeinschaft, die unter anderem an unsere großen Trachtenfeste 1921, 2005 und 2009 erinnern soll.“ Am 26. November 2024 wurde sie eingeweiht, die Kinder des benachbarten Apfelstädter Kindergartens nahmen sie mit einem kleinen Kreistanz gleich in Besitz. „Wenn ihr mal so alt seid, wie ich, dann könnt ihr euren Enkeln erzählen, dass ihr als kleine Kinder bei der Lindeneinweihung dabei gewesen seid“, so Reiner Walther in seiner kleinen Ansprache. Danach



bestaunen alle das gleich daneben am Bürgerhaus befindliche Denkmal der Apfelstädter Sack- und Strohbären, die alljährlich zum Fasching ihr Unwesen auf Apfelstädts Straßen treiben. Ein Brauch, der sich in Apfelstädt über Jahrhunderte erhielt. Eigentlich wird er nur zu Fasching zelebriert, aber 2009 machten die Apfelstädter eine Ausnahme und zahlreiche Sack- und Strohbären liefen zum Trachtenfest im Umzug mit. Ortschaftsbürgermeister Markus Kaufmann steckte damals in einem Strohbär. „Es war ganz schön anstrengend, denn am Umzugstag war es sehr heiß“, erinnert er sich noch gut.

Als besonderen Gast konnten wir zur Lindensetzung Pit Balbierer vom Landesjugendring Thüringen e.V. aus Erfurt begrüßen. „Die finanziellen Mittel für die Linde kamen aus dem Programm JUGEND PRÄGT, welches beim Landesjugendring angesiedelt ist. Die Thüringer Trachtenjugend hatte mit der Ortschaft Apfelstädt die Idee der Linde als Treffpunkt für die Gemeinschaft bei uns angemeldet. So konnte das Mikroprojekt als zukünftige Stätte gelebter Gemeinschaft gefördert werden“ freut sich Pit Balbierer. Man kann sich wirklich sicher sein, dass diese neue Linde in Apfelstädt ein Ort der Gemeinschaft und der Begegnung wird. Ortschaftsbürgermeister Markus Kaufmann erläuterte im Rahmen der Lindensetzung gleich Pläne für den benachbarten Baum, ebenfalls eine Linde. „Diese wurde schon vor einigen Jahren gepflanzt. Im Männerverein und der Dorfgemeinschaft kam die Idee auf, eine Tanzlinde zu erziehen“ 2025 steht der 1250. Geburtstag des Dorfes Apfelstädt an. Es ist schon einmal sicher, dass sich dabei rund um das Bürgerhaus und die Bäume viel in Gemeinschaft abspielen wird.

Text und Fotos: Dirk Koch

Die Thüringer Trachtenjugend lädt 2025 zu vielen Veranstaltungen ein

13. Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfest
Wasserburg Heldrungen 18. Mai 2025
 Einladung zum Wochenende in der Jugendherberge Wasserburg Heldrungen
 16. bis 18. Mai 2025
 Infos: 0151/58802819 & trachtenjugend@thueringer-trachtenverband.de

Hand in Hand
Dialog der Generationen
Vergangenheit, Gegenwart & Zukunft

Osterferienaktion: Geplant ist die Osterferienaktion vom 14. bis 16. April 2025 im Landgut in Engelsbach bei Friedrichroda. Wir wollen an der Tanzfolge der Thüringer Trachtenjugend „Hand in Hand“ weiterarbeiten. Für den Trachtenkalender 2026 werden wir verschiedene Osterbrunnen aufsuchen und Fotos zusammen mit Euch machen. Neu zur Ferienaktion wird sein, dass wir uns komplett selbst zu allen Mahlzeiten versorgen. Hier sind wir auf eure Unterstützung angewiesen.

Kalender Osterbrunnen: Sucht in Eurer Region, wo es besonders schön geschmückte Brunnen zu Ostern gibt. Und dann machen wir mit Euch in Tracht ein Foto davor.

Apfelstädter Ortsjubiläum mit Trachten im Festumzug am 30. August 2025

Tag des Brauches mit Wettspinnen von Wolle zum Faden und Filz

Herbstferienaktion der Thüringer Trachtenjugend in der 2. Oktoberferienwoche, geplant in der Jugendherberge Bad Sulza

Hinweis: Wir werden Euch im Februar noch einmal gezielt auf die weiteren Aktionen hinweisen. Nähere Informationen und Nachfragen: Bitte entweder unter 0174/7410645 oder dirkkoch@gmx.de sowie bei 0151/58802819 oder trachtenjugend@thueringer-trachtenverband.de melden.

Tag der Tracht und 55-jähriges Jubiläum der Folkloretanzgruppe Kaltenlengsfeld e.V. begeistert Besucher



Am 19. Oktober fand im Bürgerhaus Kaltenlengsfeld eine besondere Veranstaltung unter dem Motto „Heimatliebe trifft Brauchtum und Poesie“ statt. Anlass war der diesjährige „Tag der Tracht“ sowie das 55-jährige Bestehen der Folkloretanzgruppe Kaltenlengsfeld e.V. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und zahlreiche Gäste, darunter die Landrätin des Landkreises Schmalkalden-Meiningen, Peggy Greiser, sowie viele Mitwirkende, nahmen an diesem kulturellen Höhepunkt teil.

Begrüßung und Würdigung der Trachtenkultur

Frank Hößel, Vereinsvorsitzender und Hauptorganisator der Veranstaltung, begrüßte die Gäste herzlich. In seiner Eröffnungsrede hob er die Bedeutung der Rhöner Trachten als lebendigen Ausdruck unseres kulturellen Erbes hervor: „Die Rhöner Trachten zählen zu den ausdrucksstärksten Erscheinungsformen unseres kulturellen Erbes. Sie vermitteln mehr als nur ein Bild von traditioneller Kleidung – sie stehen für regionale Identität und Heimatverbundenheit. Gerade deshalb ist es wichtig, die Tracht durch einen jährlichen ‚Tag der Tracht‘ stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.“

Auch Landrätin Peggy Greiser, die erstmals an einer Veranstaltung der Folkloretanzgruppe teilnahm, würdigte in ihrem Grußwort die Traditionspflege in der Rhön. Sie betonte, dass Brauchtum und Traditionen in der Region Ausdruck einer tiefen Heimatliebe seien und einen unverzichtbaren Bestandteil der regionalen Kultur dar-

stellen. Als Zeichen ihrer Wertschätzung überreichte sie dem Verein zwei Schecks zur Unterstützung der Vereinsarbeit.

Ein vielfältiges Programm aus Tanz, Musik und Poesie

Das abwechslungsreiche Programm der Veranstaltung war ein gelungenes Zusammenspiel aus traditionellen Tänzen, regionaler Musik und zeitgenössischer Poesie. Besonders beeindruckend war der Vortrag von Marion Serbser, die mit ihren Sagedichten wie „Die schöne Frau Rhön“, „Rhönschafe“ und „Petrus und der Teufel“ das Publikum in den Bann zog. Die Gedichte wurden in die Mundart des Rhöner Platts von Frank Hößel übertragen und verhalfen der Veranstaltung zu einem authentischen, regionalen Flair.

Die musikalische Untermalung durch Mario Thüring am Piano und seiner Schwester Bettina Thüring an der Harfe verlieh der Veranstaltung eine besondere Atmosphäre. Ihr Repertoire aus Volksliedern und Instrumentalstücken spiegelte die große Verbundenheit zur Heimat wider. Die Tänze der Kindertrachtentanzgruppe sowie das Fahenschwingen, das in der Rhön fast in Vergessenheit geraten war, sorgten ebenfalls für Begeisterung.

Besondere Aufmerksamkeit erhielt auch der Vortrag von Monika Lessing, die ihre Trachtenpuppenausstellung präsentierte und die Geschichte der Rhöner Trachten eindrucksvoll darstellte. Diese Darbietung bereicherte das Programm ebenso wie das Tischharfenspiel und die musikalische Begleitung, die das Publikum zum Mitsingen animierte.



Eine Vision für die Zukunft

Die Vision der Folkloretanzgruppe Kaltenlengsfeld e.V. ist es, den „Tag der Tracht“ dauerhaft in den Veranstaltungskalender der Region Rhön zu integrieren. Frank Hößel und Marion Serbser, die als Initiatoren der Veranstaltung mit viel Herzblut einen großen Beitrag zum Erfolg leisteten, dankten allen Mitwirkenden und Unterstützern herzlich. Besonders geehrt wurde der 87-jährige Werner Hößel, Gründungsmitglied des Vereins und Vater von Frank Hößel, für sein langjähriges Engagement.

Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll, dass Traditionen lebendig gehalten werden können und die Verbindung zur Heimat durch solche kulturellen Erlebnisse weiter gestärkt wird. Der Verein setzt dabei auch auf die Förderung des Nachwuchses. Insgesamt war der „Tag der Tracht“ ein großer Erfolg, der den Wert von Heimatliebe und Brauchtum eindrucksvoll in den Mittelpunkt stellte und die kulturelle Vielfalt der Rhön zum Ausdruck brachte.

Text: Rüdiger Christ

Fotos: Rüdiger Christ, Mathias Witzel



Folklorevereinigung „Alt-Ruhla“ e.V. feierte Geburtstag



Glückwünsche und ehrende Worte zum 125. Vereinsjubiläum



Rosalie (Antje Brenn) und Hölder (Jörg Rödiger), Kinder- und Jugendtanzgruppe mit ihren Tänzen, Galoppshuster Michel (hier Tino Baacke) und Friedolin (H.J. Brenn) mit Flugutensilien. Von oben nach unten.



Zur Jubiläumsveranstaltung wurden zahlreiche Ehrungen vorgenommen: Annett und Jörg Rödiger; Doris und Hans-Joachim Brenn, Joachim Kley, Marco Fischer; Stefan Hartung als Bürgermeister der Stadt Ruhla, Maria Marr vom Thüringer Landestrachtenverband und Detlef Fuhlrott. (v.l.n.r.)

Nachdem Hans-Joachim Brenn für seine langjährige Vereinstätigkeit bei der Folklorevereinigung „Alt-Ruhla“ e.V. zur Jahreshauptversammlung des Thüringer Landestrachtenverbandes mit der Carl-Grübel-Medaille, der höchsten Auszeichnung des Deutschen Trachtenverbandes e.V., für seine Verdienste geehrt wurde, setzten sich die Ehrungen zur Jubiläumsfestveranstaltung zum 125. Geburtstag der Folklorevereinigung in Ruhla fort. Er wurde dort zum Ehrenmitglied von „Alt-Ruhla“ ernannt. In seiner Festrede schilderte er die lange Geschichte seines Vereins, des ältesten in der aktuellen Thüringer Trachtenwelt.

Die Veranstaltung fügte sich in die traditionellen Heimatabende ein, bei denen die Ruhlaer Tradition mit den berühmten Mundarttheaterstücken gepflegt wird. Diesmal stand „Dear Fliejen Schnieder“ auf der Tagesordnung. Auf „die Bretter, die die Ruhla bedeuten“ kam das Stück, dessen Regie und Spielleitung diesmal der Vereinsvorsitzende Jörg Rödiger innehatte. „Dear Fliejen Schnieder“ gilt als schönstes Theaterstück der Ruhlaer. Die Erzählung stammt aus dem 19. Jahrhundert und wurde in den 1920-er Jahren von dem damaligen „Alt-Ruhla“-Vorsitzenden Arno Schlotthauer zu einem Mundtheaterstück mit vier Bühnenbildern verarbeitet. In der Haupt-

rolle des Friedolin, (Fliejen)-Schneider und Mötzenmacher, brillierte Hans-Joachim Brenn. Das dreieinhalbstündige Stück wurde jetzt im Jubiläumsjahr wieder mehrmals vor stets ausverkauftem Haus aufgeführt. Selbst, wenn man die berühmte „Rühler Spraoch“ nicht komplett versteht, wird es immer wieder zu einem ganz besonderen Vergnügen, der Handlung zu folgen. Das beweisen die zahlreichen „Frömme“, die „Fremden“, also die Nicht-Ruhlaer, die auch im 125. Jahre des Vereins wieder zur Aufführung strömten. Ruhla hat einfach den Bogen mit der Mundart raus und es gibt eigentlich keinen weiteren Verein oder keine Gruppe im Thüringer Landestrachtenverband, die die Sprache der Heimat derart intensiv pflegt.

Worin liegt das Geheimnis der Ruhlaer Vereinstätigkeit, die Trachten, Traditionen und Theater immer wieder so anziehend macht? Freude und Begeisterung war allen Mitwirkenden auf der Bühne deutlich anzumerken. Sie leben „Alt-Ruhla“ und das merken die Zuschauer und das beflügelt zum Weitermachen. Dazu kommen das Miteinander, der Einfallsreichtum und die Prägnanz. Das macht lebendige Trachten- und Brauchtumsarbeit aus.

Informationen und Fotos:
Ruhlaer Zeitung, AKI/RZ.

Der Heimat- und Verkehrsverein Schmandlecker e.V. aus Gerterode stellt sich vor



Nachdem der 1994 gegründete Heimat- und Verkehrsverein Gerterode e.V. sich vor etwa 10 Jahren aufgelöst hat, wurde 2023 der Ruf einiger Einwohner laut, die Aufgaben des damaligen Vereins wieder aufzunehmen und den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Der neue Heimatverein bedient sich dabei dem althergebrachten Necknamen der Gerteröder.

Gerterode ist ein kleiner Ort im Eichsfeld mit ca. 350 Einwohnern. Mit 65 Vereinsmitgliedern und einem Durchschnittsalter von 45 Jahren zeigt sich der generationsübergreifende Ehrgeiz der Gerteröder, in ihrem kleinen Örtchen selbst wieder Hand anzulegen und eine gute Zukunft zu gestalten.

Der Zweck des Heimat- und Verkehrsvereins Schmandlecker e.V. reicht von der Verbesserung des Ortsbildes, der touristischen Erschließung der Wanderwege, der Erweiterung des kulturellen Angebots im Ort bis hin zur generationsübergreifenden Verständigung und damit Reaktivierung und Stärkung des Gemeinschaftsgefühls. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den Herausforderungen, hervorgerufen durch den demographischen Wandel, denen sich auch Gerterode nicht entziehen kann. Daher stellen die Jugendarbeit, aber auch die Unterstützung und Inklusion der älteren Generation relevante Säulen der Vereinsarbeit dar. Weiterhin wird eine starke vereins- und ortsteilübergreifende Zusammenarbeit mit den Nachbarorten angestrebt.

Im Zuge dessen wurden 2024 die Dorffestspiele nach über 50 Jahren reaktiviert und sind nun wieder fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders. Der Jugendclub wurde wieder eröffnet, renoviert und mit neuem Inventar ausgestattet. Er bietet den Jugendlichen einen Rückzugsort des freundschaftlichen Beisammenseins und Austauschs, wie auch einen Ort selbst organisierte Feiern zu veranstalten. Weitere Vereinsaktivitäten sind u.a. die Gründung eines Lesekreises, die Organisation eines Familien-Wandertages und einer Senioren-Weihnachtsfeier. Ein Frühjahrsputz für den Ort wurde ins Leben gerufen. Für die ehrenamtliche Pflege von öffentlichen Plätzen und „Schlabberbänken“ durch ein Dorfpatenprogramm wurde der Verein mit dem Engagementpreis „Machen! 2024“ ausgezeichnet. Ein neu angelegter Pirschpfad für Große und Kleine soll die Region rund um den Eichsfelder Kessel touristisch attraktiver machen und damit weitere Potentiale für die Ortsverschönerung freisetzen. Auch ein Benefiz-Crosslauf fand 2024 das erste Jahr statt und wird aufgrund der großen Resonanz nun auch jährlich stattfinden können.

Text und Bilder, Kontakt:

Andreas Dietrich
Vorsitzender Heimat- und Verkehrsverein
Schmandlecker e.V.
Am Hüttengrundufer 25
37355 Niederorschel
Tel.: 0151/40417942
schmandlecker.de und kessel-x-lauf.de

Die Schmandlecker aus Gerterode beleben durch zahlreiche Aktivitäten ihr Gerterode. Ein großes Ereignis sind die Dorffestspiele. Bei den Trachten wird noch Aufbauarbeit betrieben, aber die gemeinschaftlichen Aktionen sind einsame Spitze!



Eichsfelder Trachtenwallfahrt nach Dingelstädt

Die 20. Trachtenwallfahrt des Eichsfelder Trachtenverbandes



*Die farbenreiche
Prozession zur
Marienkirche in
Dingelstädt.*

Am 8. September, am Fest Maria Geburt, findet jedes Jahr in Dingelstädt die kleine Kirmes statt, d.h. von der Kirche St. Gertrud führt eine Prozession zur kleinen Kirche, wo sich nach einer Andacht dann das Kirmes- und Gemeindefest anschließt. Diesen Feierlichkeiten – und in diesem Jahr auch noch dem 600-jährigen Bestehen der Marienkirche – durften wir Trachtler uns mit anschließen.

Der Dingelstädter Verein für Heimatpflege e.V. unter Leitung von Beate Obermann, hatte die Formalitäten zusammen mit Pfarrer Genau vorbereitet. Und so trafen sich viele Vertreter der Eichsfelder Heimatvereine dann an diesem Sonntag um 10 Uhr in der Gertrudkirche in Dingelstädt. Es wurde ein festliches Hochamt mit vielen ehemaligen Pfarrern von Dingelstädt zelebriert. Anschließend ging es in Prozession von der Hauptkirche zur Marienkirche, geziert durch die Vielfältigkeit der bunten Trachten, sowie der Dingelstädter Kirmesburschen mit den Zunftstangen.

Als sich der Platz um die Marienkirche gefüllt hatte, wurde nach einem Gebet, sowie dem Dingelstädter Wallfahrtslied allen der Segen gespendet. Zuvor dankte Pfr. Genau noch allen Pilgern und Helfern. Monika Klingebiel vom Eichsfelder Trachtenverband wies daraufhin, dass die Trachtenwallfahrten die Trachtler nun schon zu vielen Eichsfelder Wallfahrtsorten geführt hatten, so mehrfach zum Klüschchen Hagis und nach Eetzelsbach. Aber auch zum Annaberg nach Struth, zur Ignatiuskapelle bei Wingerode, in den Park nach Uder, auf den

Brink bei Burgwalde, zum Sonnenstein nach Holungen, zur Kräuterweihe nach Beberstedt, zum Dünkreuz nach Deuna und auf den Hülfensberg.

Nach der Wallfahrt gings dann zum Festzelt bzw. Festplatz. Dort gab es Suppe aus der Gulaschkanone oder Gegrilltes und ein Gläschen kühles Bier, da es die Sonne heut noch recht gut mit uns Pilgern meinte.

Bei zünftiger Blasmusik saß man noch lange im Kreis der Dingelstädter beieinander und genöß den schönen Endsommer tag, bis es dann noch ein gutes Stückchen Kuchen gab; natürlich mit einer duftenden Tasse Kaffee dazu, ehe es auf den Heimweg ging.

Danke an den Dingelstädter Verein für Heimatpflege, der uns dieses Wallfahrts- miteinander ermöglichte!

Text und Bilder: Eichsfelder Trachtenverband, Monika Klingebiel



Gut besuchte Trachtenwallfahrt: Oben, Heimatfreunde aus Deuna, unten Links Dingelstädter und Steinbacher, unten rechts, Hüpsteder. Alles auf der Festwiese.



Folkloretanzgruppe Wallrabs beim 35. Oktoberfest in Santa Susanna/Spanien

34 Jahre war es Tradition, dass sich Tanzgruppen und Musikkapellen aus ganz Europa in Calella an der Costa Brava nahe Barcelona zum Oktoberfest treffen, um zusammen zu musizieren, zu tanzen und zu feiern. Zum ersten Mal nun fand das Oktoberfest im Nachbarort Santa Susanna statt, der sich ebenso als würdiger Gastgeber präsentierte. Auch unsere Folkloretanzgruppe war zusammen mit vielen Familienangehörigen und Freunden zum 12. Mal dabei.

Am 27.09.2024 war es soweit. Nach 19-stündiger Busfahrt waren wir zwar übermüdet von der langen Fahrt, aber hochmotiviert, um am Festumzug aller Formationen durch das malerische Santa Susanna teilzunehmen. Beim Gemeinschaftsmusizieren wurden alle Grenzen überwunden, als die Musikstücke „Ode an die Freude“, „Böhmischer Traum“ und „Auf der Vogelwiese“ von allen 27 Orchestern und Gruppen gespielt und gesungen wurden. Das war Gänsehaut pur. Noch am selben Abend fand die große Eröffnungsveranstaltung mit Festbieranstich im 2000 Personen fassenden und mehr als vollen Festzelt statt.

Die 14 aktiven Tänzer der Folkloretanzgruppe Wallrabs wurden bei ihrem Auftritt am 3. Oktober durch viele mitreisende Angehörige und Fans angefeuert. Bei mehreren Mitmachtänzen stellten auch sie ihr zwischenzeitlich erlerntes Können unter Beweis. Die Zeltbesucher spendeten uns dafür viel Applaus.

Neben den Proben im Hotel und dem Auftritt blieb noch ausreichend Zeit für Urlaubsfeeling am Strand, bei Ausflügen nach Barcelona, zum Go Kart, in die beliebte Botega, bei einer Schifffahrt zum idyllisch gelegenen Tossa und für ganz individuelle Erkundungen rund um Santa Susanna.

Am 5.10.2024 hieß es leider Abschied nehmen um die Heimreise anzutreten. Schließlich wollten wir den Festumzug zur 700 - Jahrfeier von Hildburghausen nicht verpassen, um dort die Zunft der Büttner und Bierbrauer in selbst gefertigter historischer Tracht darzustellen.

Dieses friedvolle Miteinander der verschiedenen Nationen beim Oktoberfest in Santa Susanna mit vielen unvergesslichen und schönen Momenten wird uns noch lang in Erinnerung bleiben.

Text: Daniela Krell



Wer einmal beim Oktoberfest in Spanien war, muss immer wieder hin. Die Stimmung ist einfach einmalig, das kann nicht nur die Folkloretanzgruppe Wallrabs bestätigen. Alle Fotos aus dem Bestand der Folkloretanzgruppe Wallrabs e.V..



Der Malcher steht wieder auf dem Bahnsteig

Frisch restauriertes Trachtendenkmal in Altenburg zurück am Stammplatz



Der Umbau des Bahnhofs Altenburg ist zu einem großen Teil geschafft, so ließ die Deutsche Bahn zum Tag der Schiene am 21. September in Altenburg verlauten. Seit einiger Zeit stand im Rahmen des Bahnhofsumbaus die Statue des „Malchers“, eines Altenburger Bauern in Tracht, nicht mehr auf ihrem angestammten Podest auf dem Bahnsteig 2. Als ein Höhepunkt des Tages wurde der frisch restaurierte Malcher wieder enthüllt. Im Vorfeld war nicht unbedingt klar, dass er gerade wieder auf diesen Platz mitten im Bahnhof zurückkehren würde. Es gab Stimmen, ihn andernorts zu platzieren, aber die Tradition siegte. Immerhin zeigt er den Reisenden Traditionsbewusstsein und Stolz der Altenburger. Nicht zuletzt hatte sich Altenburgs Oberbürgermeister André Neumann für den historischen Standort ausgesprochen.

Die mundartliche Bezeichnung „Malcher“ steht für den im Altenburger Land einst weit verbreiteten bäuerlichen Vornamen Melchior. Das Standbild besitzt eine Größe von über zwei Metern und wiegt 14 Zentner. Mit viel Liebe zum Detail schuf ihn der Bildhauer Johannes Dietze. Der Malcher macht sich mit einem Lächeln auf die Reise, vielleicht in die Messestadt Leipzig. „Gute Reise“ kann man auf der altmodischen Tasche lesen. Ein Gruß an die Vorüberziehenden. Beim Aufenthalt der Thüringer Trachtenjugend in Altenburg 2018 kam die Frage auf, was wohl in der Tasche sei. Die mündliche Überlieferung erzählt, in ihr wären ein würziges Brot und der berühmte Altenburger Ziegenkäse zu finden. Butterkuchen, Senf und ein zarter Schinken sollten ebenfalls drin sein. Natürlich Skatkarten, falls die Reise mal wieder etwas länger dauert!

Text und Fotos: Dirk Koch.



Thüringer Blütenteppich in Bad Tabarz ausgestellt

Das gute Stück kann wieder zu Festen und Ausstellungen ausgeliehen werden



Endlich hat der 2021 als Gemeinschaftsprojekt gefertigte Blütenteppich unseres Verbandes eine dauernde Heimstatt gefunden. Er zeigt Blütenmotive, zumeist aus Thüringer Trachten. Der Trachtenverein Tabarz e.V. hat sich bereit erklärt, ihn in seine Ausstellung in den Vereinsräumen in der Inselfsstraße zu integrieren. Hier kann er nach Voranmeldung besichtigt werden, ein Besuch der Tabarzer Trachtenausstellung lohnt sich aber nicht nur wegen dem Teppich. Interessierte Vereine können ihn natürlich weiter gern zu ihren Höhepunkten über den Trachtenverein Tabarz ausleihen.

Kontakte: Bettina Grübel,
Tel. 01629620639, burgruebel@gmx.de
oder Heidi Reese, Tel. 01736731477,
heidi.reese60@gmail.com

*Blütenteppich 2022 in Schönau an der Hösler.
Foto: Christina Reißig.*

Carl Ferdinand Grübel aus Bad Tabarz wurde vor 175 Jahren geboren: Ein Blick in die Geschichte der lebendigen Thüringer Trachtenbewegung



Carl Grübel, historische Fotografie. Abfotografiert von Bettina Grübel in der Heimatstube Nazza.

Neben den echten Trachtenträgern vergangener Jahrhunderte waren es um 1900 zahlreiche engagierte Personen, die den Thüringer Trachten eine neue Zukunft gaben. Diesen Aktivitäten verdanken zahlreiche Mitgliedsgruppen des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V. ihr Bestehen und in dieser Tradition steht der Verband natürlich selbst. Am 20. August 2024 jährte sich der Geburtstag von Carl Ferdinand Grübel zum 175. Male, was Anlass sein soll, sich mit dieser wichtigen Person der Thüringer und der Deutschen Trachtenbewegung zu beschäftigen. Bettina Grübel von der Trachtengruppe Tabarz gibt uns dazu einen Einblick in die Forschungsergebnisse und Belege, die ihr vorliegen.

Bettina Grübel klärt uns gleich am Anfang des Gespräches über eine eventuelle Verwandtschaft zu Carl Grübel auf. „Also der Familienname Grübel ist nicht nur in Bad Tabarz sehr häufig. Soweit wir mit den Stammbäumen meines Mannes zurückblicken können, sind wir nicht mit Carl Grübel verwandt. Vielleicht einmal von ganz früher her. Aber das ist nicht mehr nachzuvollziehen. Ich möchte noch sagen, dass natürlich bei den historischen Berichten immer die Ortsnamen Cabarz und Tabarz vorkommen. Heute bilden beide schon lange Bad Tabarz, Cabarz war das alte Kirchdorf. Unsere Einheimischen

unterscheiden selbstverständlich noch, für die Besucher unseres Ortes spielt das keine so große Rolle!“

Carl Ferdinand Grübel steht in einer Reihe mit Luise Gerbing, deren Buch „Die Thüringer Trachten“ bis heute das Standardwerk der Trachtenforschung in Thüringen darstellt. Gemeinsam mit dem Pfarrer Franz Bonsack (1877 bis 1950), der u.a. in Nazza und in Apfelstädt tätig war, wird er zu den Hauptinitiatoren der Wiederbelebung der Thüringer Volks-trachten gezählt. Beide waren Mitglieder des 1896 gegründeten Wachsenburg-Komitees. Auf der Burg erstand ab 1897 eine volkscundliche Sammlung, die bis in die 1960-iger Jahre auf der Burg verblieb und deren Trachten sehr bekannt waren. Allgemein weniger bekannt ist jedoch, dass diese Trachtensammlung nur ein kleiner Zweig der Ausstellungen auf der Wachsenburg war, die bis 1945 in erster Linie Militaria zeigte. Die Trachtensammlung auf der Wachsenburg betreute der 1907 in Gotha erstandene Verein zur Erhaltung der Volkstrachten, der am 22. Oktober 1907 unter dem Vorsitz von Grübel in Gotha gegründet wurde. Bereits am 4. Dezember des gleichen Jahres richtete er in Anwesenheit des Herzogspaares im Gothaer Parkpavillon sein erstes Trachtenfest aus. Die Presse berichtete damals, dass ungefähr 260 Frauen und Mädchen in ihren alten Trachten aus den Dörfern des Herzogtums den Weg nach Gotha fanden. Die legendären Trachtenfeste im Schlosspark Reinhardsbrunn folgten: am 5. August 1908, am 30. August 1910 und am 17. August 1911. Das letzte Trachtenfest vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurde im Dezember 1913 im Schießhaus-saal in Gotha gefeiert. So gaben Carl Grübel und sein Verein der Trachtenbewegung in Thüringen, in der Gothaer Region neuen Schwung.

Mittlerweile wissen wir, auch durch die Forschungsergebnisse unserer Mitgliedsvereine, dass andernorts in Thüringen zu dieser Zeit die Trachten ebenfalls durch engagierte Akteure neu belebt worden sind und weitere große Trachtenfeste gefeiert wurden. In der letzten Thüringer Trachtenzeitung wurde z.B. vom großen

Trachtenfest in Milz bei Hildburghausen berichtet, das im Jahre 1909 stattfand und welches in diesen Sommer eine große Neuauflage erlebte.

Carl Ferdinand Grübel erblickte am 20. August 1849 als achttes Kind des Johann Peter Grübel in Georgenthal das Licht der Welt. Sein Vater arbeitete als Uhrmacher und Mechaniker. Grübel avancierte zum Geschäftsmann, die spärlichen Informationen aus seiner Jugendzeit berichten von der Gründung einer Eisenwarenhandlung in Waltershausen, die er im Januar 1872 in die Residenzstadt Gotha umsiedelte. Er war geschäftstüchtig, hatte einen Teilhaber vor Ort und konnte deshalb seine Produkte als Handelsreisender anbieten. Er muss riesigen Erfolg gehabt haben, berichtet wird von Touren nach Pommern und nach Ost- und Westpreußen. Ganze Eisenbahnwaggons voll wurden ihm abgenommen, schließlich wurde es nach einem Jahr in Gotha möglich, den Teilhaber auszuzahlen. Er war wohl der geborene Geschäftsmann, sein Unternehmen florierte und 1895 konnte er verkaufen. Die Firma behielt unter den neuen Inhabern ihren Namen.

Das Denkmal für Carl Grübel in Frankenroda an der Werra.





Trachtenfest des Vereins zur Erhaltung der Volkstrachten in Gotha. Links der Mitte der Herzog Carl Eduard Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha mit Gattin. Zeichnung von E. Limmer. Unten historische Postkarte mit den Trachtenfrauen aus Emleben.



Seit dem Jahre 1892 gehörte Gröbel dem Gothaer Landtag an, wurde Kommerzienrat und als „Rentier“, wie man es damals nannte, widmete er sich voll und ganz dem politischen, sozialen und gesellschaftlichen Wirken. 1893 gründete er in Gotha den späteren „Thüringer Hand-Weberverein“. Dieser verband Wirtschaft und Soziales. Die Weber erhielten lohnendere Arbeit, der Verein sorgte für Absatz und Vertrieb. Ab 1914 wurde die zusätzliche

Bezeichnung „Carl-Gröbel-Stiftung“ geführt. Der Verein erhielt seinen neuen Sitz in Nazza bei Eisenach, damals zum Herzogtum Gotha gehörig. In dieser Gegend hatte Gröbel schon einige Jahre früher sehr wohlätig gewirkt. In Frankenroda (damals ebenfalls Herzogtum Gotha, heute Amt Creuzburg) half er 1909 nach dem verheerenden Werra-Hochwasser mit der Organisation finanzieller Unterstützung. Daran erinnert bis heute das Denkmal auf

dem Carl-Gröbel-Platz in Frankenroda. Ein Besuch dort lohnt zu jeder Jahreszeit.

Nun fragen wir uns natürlich, warum gerade die Tabarzer so eng mit Carl Ferdinand Gröbel verbunden sind. Bettina Gröbel hat dazu eine umfassende Antwort parat. „Das beginnt eigentlich schon bei seiner Herkunft, die Eltern stammen aus Tabarz, insbesondere aus dem Ortsteil Cabarz. Es gibt ja hier bei uns sehr viele Familien mit dem Namen Gröbel. Der Kreis schließt sich, indem im Sterberegister Gotha als letzte Adresse Cabarz, Schwarzhäuser Straße, angegeben ist. Die Trauerannonce enthält als Trauerort ebenfalls Cabarz. Das kinderlose Ehepaar wohnte hier, da auch familiäre Wurzeln bestanden. Carl Gröbel hatte 1873 Lina Blödner aus Gotha geheiratet. Am 28. Oktober 1920 starb er im Gothaer Landkrankenhaus.

Nun wissen wir, dass laut Eintrag im Gothaer Friedhof die Frau Schorr, welche im Gothaer Stadtarchiv 1915 mit der Berufsbezeichnung der Leichenfrau geführt wurde, die Urne Gröbels im Krematorium abgeholt und sich damit entfernt hat. So bildhaft drückte man das damals aus. Wo ist sie mit der Urne hin? Das ist doch sehr spannend!



Todesanzeige für Carl Grübel in einer Zeitung, die am Abend erschien.

Carl Ferdinand Grübel hat der Gemeinde Tabarz ein Grundstück in der Max-Alvary-Straße geschenkt, mit der Vorgabe, dass dieses Gelände nie bebaut und immer nur zu Erholungszwecken benutzt werden darf. Hier befindet sich heute der Kurpark Winkelhof. Am Rande ließ er einen Ehrenhain einrichten, und zwar für die Cabarzer Gefallenen des 1. Weltkrieges. Wir vermuten nun, dass sich hier seine letzte Ruhestätte befindet, was ein monumentaler Stein, dessen Herkunft niemand recht erklären kann, durchaus untermauert.

Wir haben eine Erinnerungsplatte anbringen lassen und ehren unseren Carl Ferdinand zu verschiedensten Anlässen. Die Lesehalle, die auf dem ehemaligen Grundbesitz erbaut wurde, haben wir aufgeräumt, renoviert und zu einem Ausstellungsort über sein Leben und Wirken verwendet, welche durch die vielen Fenster gut von außen einzusehen ist. Wer sich die Ausstellung genauer betrachten möchte, kann sich unter unten auf Seite 23 angegebenen Kontakten vorher anmelden.

Aber auch sein gesamter Einsatz zur Erhaltung der Volkstrachten, die erste Dauerausstellung auf der Wachsenburg, die Gründung des Vereins zur Erhaltung der Volkstracht, faktisch der Vorläufer des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V., die Vorbereitung der Thüringer und Deutschen Trachtenfeste, sowie die Kontakte zum Herzoglichen Ehepaar, welche die Schirmherrschaft über viele Aktivitäten übernahmen, gereicht ihm zur Ehre.

Zu Tabarz hatte er stets einen besonderen Bezug, nicht nur seiner Abstammung wegen. Er verweilte oft als Kurgast im Hotel „Leuchtenburg“ in der Max-Alvary-Straße und brachte sich zur Erweiterung des

Fremdenverkehrs ein. Er hatte erkannt, welches Potential der Ort dafür bot. Anfangs hatte er Ambitionen, den weißen Sport, Tennis, hier zu etablieren, was aber fehlschlug.“

Heidi Reese, Vorsitzende des Tabarzer Trachtenvereins, fügt hinzu: „Man sieht also, dass es von unserer Seite aus einige Verbindungen zu Carl Ferdinand Grübel gibt. Wir freuen uns, dass eine Medaille des Deutschen Trachtenverbandes seinen Namen trägt und zwei unserer Mitglieder, Rosi Möller und Bettina Grübel, diese schon überreicht bekamen“

Dirk Koch sprach mit Bettina Grübel und Heidi Reese, Bilder aus dem Archiv des Tabarzer Trachtenvereins e.V. und der Sammlung von Bettina Grübel.



Oben Unterschrift Grübels und der Kurpark Winkelhof in Bad Tabarz. Rechts eine Aufnahme des Ehepaars Grübel, ca. 1918, darunter die Puppen vom Ehepaar Grübel in der Bad Tabarzer Ausstellung. Leider war 2024 keine Zeit für eine richtige Grübelehrung, trotzdem absolvierte die Trachtengruppe Tabarz ein Gedenken am Grübelstein im Kurpark Winkelhof. (unten)



Thüringens ältester Trachtengrabstein muss gerettet werden: Helft mit Euren Spenden!



Im Buch von Luise Gerbing aus dem Jahre 1925 erscheint der Stein noch im guten Zustand, während die Aufnahme von 2002 schon deutliche Schäden offenbart. Foto: Dirk Koch.

Wer in der Region der Drei Gleichen unterwegs ist, der findet sie auch heute noch auf einigen Friedhöfen: Die Grabsteine mit Personendarstellungen aus der Zeit des 18. Jahrhunderts. Aus fernen Zeiten schauen uns unsere Vorfahren an, gewandt in Trachten des 18. Jahrhunderts. Einige der dargestellten Frauengesichter ziehen den Betrachter mit ihrem rätselhaften Lächeln wie lebendig in den Bann.

Der eindrucksvollste Grabstein dieser Art steht auf dem Kirchhof in Seebergen. Das unmittelbare Vorkommen des berühmten Seeberger Sandsteins und dessen leichte Bearbeitbarkeit hinterließ hier besonders viele historische Grabmale. Werbung besaß schon im 18. Jahrhundert einen großen Wert und so bei mehreren Grabsteinen gut sichtbar Johann Jacob Dürrfeldt, Bildhauer in Seebergen, als Verfertiger seine Inschrift hinterlassen. Die Familie Dürrfeldt war zu ihrer Zeit eine bekannte und angesehene Seeberger Bildhauerfamilie.

Schon Thüringens Trachtenfrau Luise Gerbing hat in ihrem großen Standardwerk „Die Thüringer Trachten“, welches 1890 fertig gestellt worden ist und erst drei Jahrzehnte später als Buch erschien, einen wundervollen Grabstein bildlich festgehalten, der jeden Betrachter sofort im Bilde fesselt. Er zeigt eine junge Frau

in ihrer regionalen Seeberger Tracht. Bei dem Grabstein vom alten Kirchhof in Seebergen, Ortsteil der Gemeinde Drei Gleichen im Landkreis Gotha, handelt es sich um den ältesten Trachten-Grabstein Thüringens und wahrscheinlich sogar um eine der ältesten Trachten-Grabmalardarstellungen in ganz Deutschland. Die junge Frau Maria Dorothea Dürrfeldt geb. Rohbock verstarb 1722, somit vor dreihundert Jahren und ihr Mann, der Bildhauer Johannes Dürrfeldt (1693-1742), schuf wohl einige Jahre später den kunstvollen Stein. Auf dem Grabplatz ruhen auch des Bildhauers Sohn aus zweiter Ehe Anhard (1724-1770) und wiederum auch dessen Sohn Johann Christian (1769-1848), der im Jahr der Frühbürgerlichen Revolution als letztes Mitglied der Familie bestattet worden ist.

Wohl seit 1725 an seinem Standort stehend hat der Stein Generationen von Menschen auf dem Weg zum Gotteshaus zur Seite gestanden, hat Napoleons Truppen genauso standgehalten, wie den Angriffen durch Instrumentalisierung der Nationalsozialisten oder dem Vergessen durch den Kommunismus. Nun ist der Stein in die Jahre gekommen, er schwankt nicht nur, sondern er droht abzukippen, steht wie der schiefe Turm von Pisa auf seinem wackeligen Sockel. Das älteste Trachtenbild Deutschlands droht verloren zu gehen.

Wir stellen uns gegen das Vergessen!

Der älteste Trachten-Stein Deutschlands muss gerettet werden, deshalb ruft der Thüringer Landestrachtenverband e.V. alle seine Mitgliedsvereine und Freunde auf durch Spenden beizutragen und Spender zu werben, damit die 20.000 Euro für die fach- und sachgerechte Restaurierung aufgebracht werden können, um den Dürrfeldt-Stein von Seebergen weiter zu erhalten.

Unsere Kontonummer:

IBAN

DE20820640880000518000

Cod. Zahlungsgrund:

Spende Dürrfeldt-Stein Seebergen

Herzlichen Dank!

Der Stein steht auch als manifestierte Liebeserklärung für die Ewigkeit. Mit dem rätselhaften Lächeln der Vergangenheit schaut die Dürrfeldtin aus vergangenen Tagen zu uns herüber. Die Haube sitzt kleidsam auf ihrem Kopf, alles Kleidungsdetails sind meisterhaft ausgearbeitet. Vor der Haube ist ein Tuch geknotet. Eine Hand hält aus himmlischen Gefilden die Krone des Lebens über die Dürrfeldtin, eine nicht nur in Seebergen häufig zu findende Symbolik.

Für die Thüringer Trachtenbewegung besitzt das Grabmal der Dürrfeldtin einen ganz besonderen Wert. Luise Gerbing schreibt 1925: „Aus etwas früherer Zeit (1722) stammt der Grabstein einer jungen Frau vom Friedhof von Seebergen bei Gotha. Nur der Oberkörper ist abgebildet. Über das Schnürmieder hat die Bäuerin vorn ein offenes Leibchen gezogen, mit halblangen und weiten Ärmeln, die am Ellenbogen umgekrempelt und mit einer breiten Spitze versehen sind. Um den spitzen Halsausschnitt liegt ein vorn zusammengeknottes Tüchlein.“ Tun wir etwas dafür, auch für kommende Generationen dieses lebendige Denkmal zu erhalten. Spenden sind herzlich willkommen!

Text: Knut Kreuch, Dirk Koch

Weihnachtsgruß des Landesvorstandes



Allen, die dies Jahr vollbrachten,
wünschen wir frohe Weihnachten,
lasst Euch beschenken und belohnen,
im Miteinander der Generationen,
jeder von Euch in Tracht,
der sich für den Nächsten eingebracht,
dem danken wir im Schein der Kerzen
von ganzem Herzen.



Bleibt 2025 in 365 Momenten, ob Tag oder Stund,
glücklich, zufrieden und gesund,
wir reichen Euch die Hand.

Auf eine gutes Jahr für die Welt und unseren Thüringer Landestrachtenverband!

Euer Landesvorstand

Eure Landesgeschäftsstelle



Unsere Trachtenzeitung wird
viel interessanter mit Euch
und Euren Informationen!
Ebenfalls freuen wir uns über
viele Beiträge und Fotos für
unsere Internetseite!

Einsendungen für Internetseite
und Zeitung an:
info@thueringer-trachtenverband.de

*Theresa Mülhausen,
Elisabeth Grete Adler
und Cecile Claire
Müller zeichnete im
Rahmen der Ferien-
aktionen der Thüringer
Trachtenjugend
weihnachtliche
Motive.*



Vorschau Termine

15. - 16.03.2025

14. - 16.04.2025

04.05.2025

16. - 18.05.2025

16. - 18.05.2025

Tanzleiterseminar mit Maud Butter in Wechmar
Osterferienaktion der Thüringer Trachtenjugend auf
dem Landgut Engelsbach bei Friedrichroda
Festumzug zum Thüringentag in Gotha
Deutscher Trachtentag in Bayreuth (Bayern)
13. Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfest
in Heldrungen

**Änderungen vorbehalten*

Impressum

Herausgeber: Thüringer Landestrachtenverband e.V.
Hohenkirchenstraße 13
99869 Drei Gleichen, OT Wechmar

Erscheinung: mehrmals jährlich
Redaktion: Knut Kreuch, Landesvorsitzender
Maria Marr, Geschäftstellenleitung
Dirk Koch, Landesjugendleiter

Telefon: 036256/86560
Telefax: 036256/22658
Internet: www.thueringer-trachtenverband.de
E-Mail: info@thueringer-trachtenverband.de

Die Thüringer Trachtenzeitung
wird gefördert vom

Freistaat Thüringen Staatskanzlei

Newsletteranmeldung
unter:

